

Und wo manche Träne fällt, blüht auch manche Rose, schon
gemischt, noch eh' wir's bitten, ist für Thronen und für Hütten Schmerz
und Lust im Lese.

War's nicht so im alten Jahr? Wird's im neuen enden? Sonnen
wallen auf und nieder, Wolken gehn und kommen wieder, und kein
Wunsch wird's wenden.

Gebe denn, der über uns wägt mit rechter Wage, jedem Sinn
für seine Freuden, jedem Mut für seine Leiden in die neuen Tage.

J. P. Hebel.

7. Gustav Schreck (1849–1918):

„Wir sind dein, Herr“, Lied für eine Singstimme mit Orgel.

Wir sind dein, Herr, laß uns immer unter deinen Flügeln ruh'n,
laß dein Licht und Gnadenschimmer strahlen über unser Tun; schaff
in uns, was dir beliebt, tilge, was dein Werk betrübet; mach, was
alt ist von Natur, zur erneuten Kreatur!

V. E. Löschner.

8. Georg Vierling (1820–1901):



Der Kreuzturm zur Zeit Löschners.

Turmchoral*), 5 stimmiger
Chor.

Werk 67, Nr. 2.

Die Stadt liegt noch im
Werktagsrauche und spiegelt
trüb im Fluß sich ab, da
tönt uralte mit sanftem
Hauche der Festtagsgruß vom
Turm herab. Des Erzes
weitgetragne Stimmen er-
schallen in den reinen Höh'n;
die Sterne fangen an zu
glimmen und fromm ver-
stummet das Getöse.

M. Greif.

*) Die Turmgefänge des Kreuz-
chores waren schon zu Löschners
Zeit alter Brauch. Erst vor
mehreren Jahren sind sie erloschen.

9. Gemeinsamer Gesang:

Mel.: Herr Jesu Christ, dich —

Gott selbst nimmt solches Singen an, es ist vor ihm recht wohl
getan: Drum singe nur, mein froher Mund, heut ist die rechte Zeit
und Stund'!

V. E. Löschner.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solisten: Dora Mörbitz (Sopran).

Johannes Smith (Violoncello).

Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leiter: Prof. Otto Richter.

Heute abend 6 und 11 Uhr Motette, desgl. morgen 1/210 Uhr.

Die nächste Vesper findet Sonnabend, den 12. Januar, 6 Uhr, statt.

Den Bildschmuck stellte Herr D. Franz Blandmeister gütigst zur Verfügung. Er
entstammt seinen Schriften: „V. E. Löschners geistliche Lieder“ (Dresden 1909, Ungelent)
und „Der Prophet von Kursachsen V. E. Löschner und seine Zeit“ (Dresden 1920,
Sturm & Co.)